



Hamburg, 01. Juli 2019

Stellungnahme

zur prekären Stellensituation am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

zum inzwischen vierten Mal nehmen die studentischen VertreterInnen des Lehramt an beruflichen Schulen – die Fachschaftsräte Gewerbelehrer und Handelslehrer – Stellung zur prekären Stellensituation am IBW und maßgeblichen Verschlechterung durch aktuelle Strukturveränderungen.

Bereits im Jahr 2017 erhielten Sie drei Stellungnahmen zu dem selben Thema. Sowohl die Stellungnahme vom 20. Februar 2017, als auch vom 24. Juli 2017 und vom 14. November 2017 haben Sie ignoriert. Ebenso haben sie eine Einladung zu der Podiumsdiskussion am 20. Februar 2019 zu eben diesem Thema kommentarlos abgesagt. So ein Verhalten uns Studierenden und unseren Anliegen gegenüber erachten wir als unhöflich, respektlos, unkooperativ und nicht tragbar.

Zusammenfassung unseres Anliegens an Hand der bisher eingegangenen Stellungnahmen:

„Eine wesentliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit des dualen Systems der Berufsbildung ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Berufsschullehrkräfte seitens der Universitäten, wie sie das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik durch eine praxisorientierte Forschung und

Lehre bislang gewährleistet. Durch aktuelle hochschulpolitische Entwicklungen wird die universitäre Lehrerbildung für berufliche Schulen in Hamburg jedoch massiv in Frage gestellt und damit auch die Zukunft der beruflichen Bildung in Hamburg insgesamt bedroht.“ (*Stellungnahme vom 20. Februar 2017*)

„Seit fünf Jahren findet durch die Hinhaltepolitik des Präsidiums der Universität keine planvolle Strukturentwicklung mehr statt. Überfällige und anstehende Wiederbesetzungen von Professuren werden verweigert, Professorenstellen ersatzlos gestrichen und aktuell werden sogar die dafür ersatzweise eingerichteten Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gestrichen oder in Frage gestellt.“ (*ebd.*)

„Ein von der Fakultät in Absprache mit dem Präsidium in Auftrag gegebenes Gutachten externer Expertinnen (Prof. Dr. Gabriele Reinmann, Prof. Dr. Susan Seeber) aus dem Jahr 2015 führte zu einer Vereinbarung mit dem Dekanat und dem Präsidium zur Stellenausstattung des Instituts. Diese Vereinbarung wurde, nachdem alle Ausschreibungen schon vorbereitet waren, ohne Angabe von Gründen kurzfristig vom Präsidium aufgekündigt.“ (*ebd.*)

„Den Forderungen nach jeweils mindestens einer W2/ W3- Stelle für die Fachrichtungen der technischen Berufsfelder und der personenbezogenen Dienstleistungen sind Sie nicht nachgekommen und planen des Weiteren, die Didaktiken der beruflichen Fachrichtungen Gesundheits-, Kosmetik- und Ernährungs- und Haushaltswissenschaften durch lediglich eine W1- Professur vertreten zu lassen.“ (*Stellungnahme vom 24. Juli 2017*)

„Aus Sicht der Fachschaft ist es nicht nachvollziehbar, dass die Fachrichtungen mit nachweislich den meisten Studierenden lediglich durch eine W1- Stelle betreut werden. Dies scheint mit Blick auf die 6-jährige Befristung¹ der Stelle besonders prekär, gab es doch in den letzten Monaten gerade im Bereich der Gesundheit große Reformanstrengungen, welche eine gewisse Kontinuität im Bereich der Fachdidaktiken nur umso dringender erscheinen lassen.“ (*ebd.*)

„Den Vorschlägen des Kommissionsberichtes, die zehn verschiedenen Fachrichtungen – momentan zusammengefasst in drei relativ gleich starke Bereiche - mit jeweils mindestens einer W2-/ W3- Stelle zu vertreten, sind

¹ Zunächst 3-jährige Befristung, respektiv möglich auf bis zu 6 Jahre



Sie nicht nachgekommen. Im Gegenteil, die Didaktik der personennahen Dienstleistungen soll lediglich durch eine W1-Professur, die Didaktik aller gewerblich-technischen Fachrichtungen durch eine einzige W2- / W3-Professur und die Wirtschaftspädagogik durch eine W2- / W3- Professur sowie eine W1-Professur vertreten werden. Dies bedeutet gegenüber der derzeitigen Situation, die ohnehin schon äußerst mangelhaft ist, eine zusätzliche dramatische Verschlechterung.“ (*Stellungnahme vom 24. November 2017*)

Um es auf den Punkt zu bringen: Unter der aktuellen und zukünftig geplanten unterbesetzten professoralen Personalausstattung, ist die berufliche Bildung in Hamburg mehr als bedroht und dementsprechend nicht zukunftsfähig.

Zum Jahreswechsel 2018 / 2019 sind die Bewerbungsverfahren der neuen Professuren gestartet. Diese gestalten sich jedoch auf Grund der, durch die Universität vorgegebenen, Bewerbungskriterien als äußerst problematisch – von Befangenheit über unqualifizierte Bewerbungen bis hin zu keinen einschlägigen Bewerbungen sorgen für enormen Zeitverlust während des Verfahrens und eine nicht fristgerechte Nachbesetzung der Stellen. Dies hat Folgen wie Unklarheit, Unsicherheit und nicht gesicherte Lehre und Prüfungen.

Wir fordern:

- Erneute Begutachtung des Studiengangs „Lehramt an beruflichen Schulen“.
- Erneute Begutachtung der professoralen Stellensituation am IBW.
- Bessere professorale Betreuung der Studierenden – auf Ebene der Lehre und der Abschlussarbeiten.
- Respekt den Studierenden und den Professoren gegenüber.
- Ein persönliches Gespräch zu diesem Thema.
- Plus Forderungen aus den bisher eingegangenen Stellungnahmen!

Wir Fachschaftsräte erwarten bis zum 21. Juli 2019 eine persönliche Eingangsbestätigung mit erster Antwort ihrerseits zu dieser Stellungnahme und erwarten bis zum 15. September 2019 ein persönliches Gespräch mit Ihnen geführt zu haben.

Die Fachschaftsräte Gewerbelehrer und Handeslehrer